



Reha-Südwest
für Behinderte gGmbH

Heilpädagogischer Fachdienst Karlsruhe

Impulse für die Praxis

Oktober 2023 bis Juli 2024

Weiterbildungsangebote des Heilpädagogischen Fachdienstes
für Kindertageseinrichtungen in Karlsruhe

Themenübersicht

1 Kinder unter drei

1.1 Chance statt Risiko – so wird die Krippe zum „Gewinn“

2 Handlungskompetenzen stärken

2.1 Erste-Hilfe-Koffer bei Autismusverdacht

2.2 Schlagen, Zerstören, Verweigern –
Strategien für den Umgang mit herausfordernden Verhaltensweisen

2.3 „Systemische Schatzkiste“ für gelingende Elterngespräche

2.4 Offenes Konzept und Kinder mit besonderem Bedarf – (wie) passt das?

2.5 Schüchterne Kinder erkennen, verstehen und begleiten

3 Beratung und konzeptionelle Arbeit

3.1 Teilhabe und Zugehörigkeit für jedes Kind –
gemeinsam Ausgrenzung erkennen und dieser entgegenwirken

3.2 „Ich hol‘ mir mal Hilfe“ – Was? Wann? Wo?
Das Karlsruher Netzwerk, Kooperationspartner für Kitas



Heilpädagogischer Fachdienst Karlsruhe

Unsere Angebote richten sich an **das pädagogische Personal aller Kindertageseinrichtungen im Stadtgebiet Karlsruhe** und sind **kostenfrei**.

Wir bieten unsere „Impulse für die Praxis“ auch in diesem Jahr ausschließlich kita-intern an.

Bitte rufen Sie uns an, um mit der jeweiligen Referentin einen passenden Termin und die Rahmenbedingungen zu vereinbaren.

Sie erreichen uns unter der Telefonnummer 0721 8317790
oder per E-Mail: hpfd.karlsruhe@reha-suedwest.de

Kurzbeschreibungen der Veranstaltungen

1 Kinder unter drei

1.1 Chance statt Risiko – so wird die Krippe zum „Gewinn“

Nach Bereicherung sieht es zunächst nicht aus: schmerzhaftes Trennungssituationen, den eigenen Rhythmus einer Gruppe anpassen, stressige Übergangssituationen... Der Start in die außerfamiliäre Betreuung ist ganz schön anstrengend für kleine Menschen.

Und doch kann es gelingen!

Möglich sind folgende Themenschwerpunkte:

- Ein guter Start – Welche Bedingungen entscheiden, ob eine Eingewöhnung erfolgreich verläuft, oder für Eltern, Kind und das pädagogische Personal zur Tortur wird?
- Beziehungspflege in der Garderobe – Krippenkinder und pädagogische Fachkräfte verbringen die Hälfte ihrer Zeit in Übergangssituationen. Wie können aus stressigen Phasen Zeitfenster für Bildung und Beziehungspflege werden?
- Familienergänzung statt Fremdbetreuung – Wie gelingt es, Kind und Familie in ihren Unterschiedlichkeiten zu akzeptieren und eine gemeinsame Basis zu finden?
- Trennungsleid und Cortisol – Welche Risiken bietet der Kita-Alltag für Kleinkinder? Wie können wir entwicklungsgefährdende Zustände vermeiden?
- Wurzeln und Flügel – Bindungs- und Explorationsverhalten richtig einordnen und feinfühlig begleiten

Referentin: Katrin Glavas



Heilpädagogischer Fachdienst Karlsruhe

2 Handlungskompetenzen stärken

2.1 Erste-Hilfe-Koffer bei Autismusverdacht

Die Beobachtungen im Alltag mögen vielfältig sein: Ein Kind zeigt kaum Interesse am gemeinsamen Spiel, fokussiert sich auf ein Spezialthema, spricht nur einzelne Worte, vermeidet Blickkontakt oder hat Schwierigkeiten, mit Änderungen im Tagesablauf umzugehen. Nicht selten entsteht daraus ein erstes Verdachtsmoment: Könnte das beobachtete Verhalten im Kontext einer Autismus-Spektrum-Störung stehen?

Hier setzt der Praxisimpuls „Erste Hilfe Koffer: Autismusverdacht“ an. Die Teilnehmenden erhalten zunächst einen Einblick in die Verhaltensbesonderheiten von Kindern aus dem Autismus-Spektrum. Orientiert am Handlungsspielraum in Kindertageseinrichtungen werden im Anschluss konkrete Anregungen und Hilfestellungen für die Alltagsgestaltung vermittelt.

Im Erste-Hilfe-Koffer enthalten sind:

- Grundlagen: Einführung in die Diagnose „Autismus-Spektrum-Störung“
- Erkennen und Einordnen: Besonderheiten in der sozialen Interaktion, Kommunikation und im Verhalten
- Ideenliste für den Kita-Alltag: Visualisierung, Strukturierung und praktische Alltagshilfen
- Nächste Schritte begleiten: Elterngespräch und Unterstützungsmöglichkeiten

Bei Bedarf kann der Praxisimpuls nach vorheriger Absprache um eine Fallbesprechung ergänzt werden (+ 30 Minuten).

Referentin: Barbara Spies

2.2 Schlagen, Zerstören, Verweigern – Strategien für den Umgang mit herausfordernden Verhaltensweisen

Die oben genannten Verhaltensweisen wirken sich meistens stark auf die gesamte Kindergruppe aus und setzen Sie als pädagogische Fachkräfte oftmals unter Druck.

In unserer Veranstaltung wollen wir uns zunächst mit den Ursachen und Entstehungsbedingungen des herausfordernden Verhaltens beschäftigen. Die Betrachtung der Einflussfaktoren für die Aufrechterhaltung dieser Verhaltensmuster gibt wichtige Hinweise auf Bedürfnisse der Kinder. Ziel des Praxisimpulses ist es, Lösungsmöglichkeiten für den Alltag zu entwickeln, die die Befriedigung dieser Bedürfnisse der Kinder mitberücksichtigen.

Anhand von Fallbeispielen aus Ihrem Alltag können wir verschiedene Handlungsstrategien konkretisieren.

Referentin: Birgit Fischböck



Heilpädagogischer Fachdienst Karlsruhe

2.3 „Systemische Schatzkiste“ für gelingende Elterngespräche

„Schwierige“ Elterngespräche – ein Thema, das Ihnen Herzklopfen verursacht? Manche Elterngespräche stellen selbst gestandene Fachkräfte vor Herausforderungen. Dabei wollen doch alle Seiten das Beste für das Kind. Die Vorstellungen diesbezüglich können jedoch ganz unterschiedlich aussehen.

Eine systemische Haltung und systemische Fragen können viel dazu beitragen, gut mit Eltern in Kontakt zu kommen. Es gibt nützliche Strategien und hilfreiche Sätze, um den Verlauf schwieriger Gespräche gut zu steuern und bei allem, was möglicherweise an gegensätzlichen Meinungen zu Tage tritt, beiderseitig Wertschätzung zu bewahren.

Wir beschäftigen uns mit Bedingungen für gelingende Kommunikation und mit Vorgehensweisen, die Türen öffnen. Sie nehmen wertvolle Grundlagen für Gespräche und Tipps aus der systemischen Schatzkiste mit, damit Sie zukünftig alltägliche oder konfliktbelastete Gesprächssituationen sicher und lösungsorientiert angehen können.

Gerne können Sie eigene Beispiele und Fragen einbringen.

Referentin: Christine Mayer

2.4 Offenes Konzept und Kinder mit besonderem Bedarf – (wie) passt das?

Kinder, die sozial- emotional stabil, selbstbewusst und mit einer hohen Selbstorganisationskompetenz ausgestattet sind, kommen in der Regel im offenen Konzept gut zurecht und können dieses gewinnbringend für sich nutzen. Was aber ist mit den anderen? Mit den wilden, impulsiven, den zurückhaltenden, sicherheitsbedürftigen, kontaktschwachen oder den unkonzentrierten, desorientierten, überforderten Kindern?

Pädagogische Fachkräfte, die in Kitas mit offenem Konzept arbeiten, erleben Kinder mit besonderem Verhalten häufig als Herausforderung in ihrer Arbeit. Oft wird die Frage gestellt: „Passt dieses Kind ins offene Konzept?“ Diese Frage können wir umkehren und uns stattdessen Gedanken darüber machen,

- wie innerhalb des offenen Konzepts Angebote und Ideen verankert werden können, die die Basisbedürfnisse von Kindern gut in den Blick nehmen und beantworten;
- wie das offene Konzept für Kinder mit besonderen Bedürfnissen angemessen gestaltet werden kann, damit auch sie davon profitieren können;
- welche praktischen Ideen wir haben, die den Alltag etwas übersichtlicher und damit einfacher machen...

... ohne dabei die sinnvollen Aspekte des offenen Arbeitens außer Acht zu lassen.

Referentin: Christine Mayer



Heilpädagogischer Fachdienst Karlsruhe

2.5 Schüchterne Kinder erkennen, verstehen und begleiten

Schüchterne Kinder fallen im Alltag oft nicht auf, da sie dem ersten Eindruck nach „pflegeleicht“ erscheinen. Im Unterschied beispielsweise zu aggressiven Kindern gehen sie nicht aktiv oder fordernd auf andere Kinder oder Erwachsene zu. Vielmehr zeigen sie in der Interaktion soziale Unsicherheit und häufig auch ein Vermeidungsverhalten. Bedürfnisse werden nur bedingt zum Ausdruck gebracht. Der Leidensdruck von schüchternen und stillen Kindern wird leicht übersehen. Ist dieser Leidensdruck gegeben, brauchen die Kinder im Kita-Alltag jedoch die Unterstützung der pädagogischen Fachkräfte.

Der Praxisimpuls zeigt die wichtigsten Aspekte von Schüchternheit und sozialer Ängstlichkeit auf. Die Abgrenzung zu einer (krankhaften) Angststörung soll erkennbar werden. Handlungs-ideen zum Umgang mit schüchternen Kindern werden entwickelt. Der Praxisimpuls möchte ein professionelles Verständnis für Schüchternheit und soziale Ängstlichkeit unterstützen.

Referentin: Angela Himmelhahn

3 Beratung und konzeptionelle Arbeit

3.1 Teilhabe und Zugehörigkeit für jedes Kind – gemeinsam Ausgrenzung erkennen und dieser entgegenwirken

Die Veranstaltung richtet sich an Kita-Teams, welche in ihrer Einrichtung Kinder sehen, die aus verschiedensten Gründen nur wenig am Gruppengeschehen beteiligt sind.

Dafür betrachten wir gemeinsam den Aspekt Teilhabe und fragen zunächst, was dieser für Sie und Ihre Einrichtung bedeutet. Anschließend suchen wir nach Barrieren im Kita-Alltag, die Teilhabe verhindern und nach Bedingungen, die Zugehörigkeit ermöglichen. Darauf aufbauend wollen wir konkrete Situationen aus Ihrer Einrichtung beleuchten und gemeinsam Lösungen für mehr Teilhabe für einzelne Kinder finden.

Referentinnen: Birgit Fischböck und Diana Bach

3.2 „Ich hol‘ mir mal Hilfe“ – Was? Wann? Wo? Das Karlsruher Netzwerk, Kooperationspartner für Kitas

Pädagogische Fachkräfte lernen die Familien und Kinder in ihrer Einrichtung sehr gut im alltäglichen Miteinander kennen. Sie erfahren viel über die Lebenslage der Familie oder beobachten eventuelle Entwicklungsschwierigkeiten des Kindes. Oft entstehen daraus der Wunsch und der berufliche Auftrag, passgenaue Hilfen zu vermitteln.

Dieses Impulsreferat informiert über Dienste, Einrichtungen und Beratungsstellen im Karlsruher Netzwerk, das für Kita-Fachkräfte und/oder Eltern hilfreiche Anlaufstellen und Ansprechpersonen bietet wie Angeboten der Familienbildung bis zum Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung.

Die Veranstaltung möchte auch dafür sensibilisieren, die eigenen beruflichen und persönlichen Grenzen als „Helfende“ zu beachten.

Referentin: Isolde Schmutz